

75 Jahre  
an der

Rosauenerchor  
Peterskirche



zu

Weinheim  
1997



**Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum  
des Posaunenchores  
an der Peterskirche in Weinheim**

Liebe Bläserinnen und Bläser des Ev. Posaunenchores der Peterskirche in Weinheim,

mit gottesdienstlichen Feiern, mit musikalischen und geselligen Höhepunkten feiert Ihr im Jahr 1997 das 75. Jubiläumsjahr Eures Bestehens. Dabei begleiten Euch meine herzlichen Glück- und Segenswünsche!

„Wenn sich ein Glied freut, freuen sich alle Glieder mit“. Im Sinne dieses Pauluswortes grüße ich Euch im Namen des Landesarbeitskreises. Die badische Posaunenarbeit lebt ja davon, daß Bläserinnen und Bläser ihre Zeit und Liebe, ihren Atem und ihr musikalisches Können in den Dienst der Verkündigung hineingeben.

75 Jahre - das ist ein Zeitraum, der weit über das Maß hinausgeht, was wir die aktiven Bläserinnen und Bläser aus eigenem Erleben kennen können. Sicher, man kann sich im Gedächtnis aufbewahrte Geschichten erzählen und Menschen und Ereignisse, die für den Chor von besonderer Bedeutung gewesen sind. Dies auch für die Nachfolgenden festzuhalten, ist Sache der Chronik in Eurer Festschrift. Trotzdem: das Ganze ist damit nicht erfaßt, insbesondere nicht das treue und stetige Mühen und Wirken im Kleinen.

Aber das gilt ja überall, wo Christen sich mit ihren jeweiligen Begabungen bemühen, die gute Botschaft des Evangeliums für die Ohren und Herzen der Menschen hörbar zu machen. Wer sollte da wirklich sagen, wieviele Menschen mit Hilfe gerade Eurer Posaunenklänge seit dem Gründungsjahr erreicht wurden - ganz im Sinne Martin Luthers: daß Traurige getröstet, Fröhliche dankbar gemacht, Verzweifelte ermutigt, Stolze gebrochen, Liebende beruhigt, Hassende gemäßigt wurden und, vor allem, Hoffnung groß werde - auch bei Bläserinnen und Bläsern selbst.

Nur wer da hinschaut, sieht etwas von der „Innenseite“ der Bläserarbeit auch von der Geschichte Eures Posaunenchores. Und dies zählt auf's Ganze eben mehr als Alles, was an äußerer Geschichte nachzuerzählen und abzubilden ist!

Solche Erfahrungen wünsche ich Euch in reichem Maße auch für die Zukunft.

Und weil wir wissen, daß solche Wirkungen auch viel mit bläserischer Qualität zu tun haben, wünsche ich Euch auch für die Zukunft gute musikalische Arbeit und Freude beim Musizieren.

Möge der Funke dieser Freude auch auf die nächste Generation überspringen, damit die unverwechselbaren Posaumentöne an Eurem Ort und darüber hinaus weiterklingen und der guten Botschaft von Jesus Christus Gehör verschaffen!

In herzlicher Verbundenheit,

Euer *Wilhelm v. Ascheraden*  
Landesobmann der Posaunenarbeit in Baden



Wenn der Posaunenchor am 27. Juli 1997 mit den Feiern zum 75-jährigen Bestehen mit einem festlichen Gottesdienst beginnt, ist als Wort für diesen Sonntag ein Vers aus Psalm 40, 17 vorgesehen:

„Laß deiner sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, laß allewege sagen: Der Herr sei hochgelobt!“

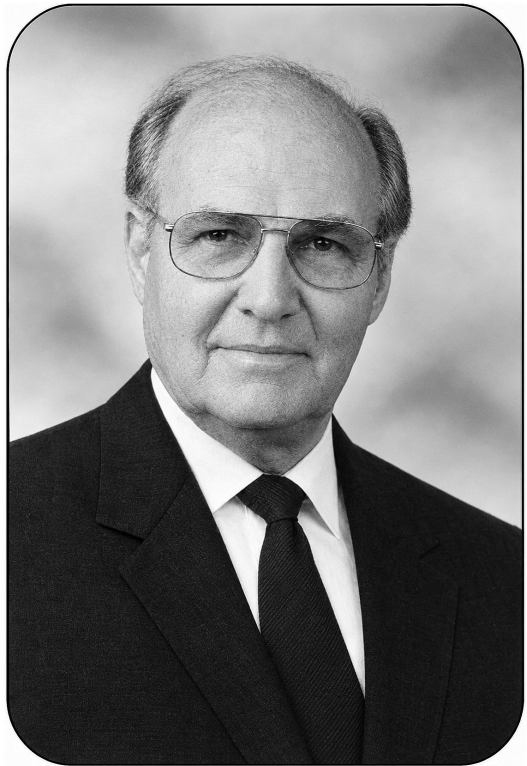
Vor 75 Jahren hatten einige junge Männer aus der Freude am Herrn und an der Musik den Posaunenchor gegründet. Seitdem hat sich viel geändert: Waren es damals nur Männer, die sich das Blasen angelegen sein ließen, so sind es heute auch junge Frauen, die Blasinstrumente spielen. Auch die Literatur und der Stil des Blasens haben sich weiterentwickelt. Doch eines ist gleich geblieben: Die Motivation zum Blasen ist wie vor 75 Jahren noch dieselbe: Freude an der Musik zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinde.

Die Liste der jährlichen Einsätze ist lang und abwechslungsreich: Gottesdienstliches Blasen steht neben der Mitwirkung beim Sommerzug, das Ständchen zum Geburtstag neben Konzerten und Bläsermusik im Advent.

Wir gedenken der Gründer und danken ihnen für ihr Wirken in der Vergangenheit und danken denen, die heute durch ihr Spielen umsetzen, was der Psalm sagt: Der Herr sei hochgelobt.

Wir erbitten für den Posaunenchor an der Peterskirche weiterhin ein segensreiches Wirken und erfüllte Jubiläumstage.

*Hans Walter Blöchle, Dekan*



## *Die Petrusgemeinde grüßt den Posaunenchor*

Wir haben allen Grund zu grüßen und zu danken. Denn 75 Jahre Posaunenchor an der Peterskirche sind ein Ereignis und ein Geschenk zugleich. Treue und Beständigkeit über Jahrzehnte geben uns Anlaß zu danken. Wir danken allen, die sich in den Dienst des Posaunenchores gestellt haben. Und wir danken dem, der uns zum Lob mit Herzen, Mund und Händen bereit macht.



Ein Posaunenchor in der Gemeinde zu haben, ist ein Geschenk, den Menschen zur Freude und Gott zur Ehre. Aber Geschenke fallen einem nicht unbedingt in den Schoß. Wieviele Proben und Einsätze sind nötig, um die Instrumente zum Klingen zu bringen.

Da sind Gottesdienst, Feste und Feiern. Da gibt es Konzerte und Angebote vielfältiger Art. Da geht es über Höhen und Tiefen. Da freut man sich über jeden Bläser und über jede Bläserin, die hinzukommen und ist traurig über jeden oder jede, die wegbleiben.

Dennoch dürfen wir es als besonderes Ereignis werten, daß unser Posaunenchor die 75 Jahre durchgehalten und die Gemeinden musikalisch erfreut und in ihrem Glauben gestärkt hat.

Wir wünschen dem Chor frohe und gesegnete Festtage.

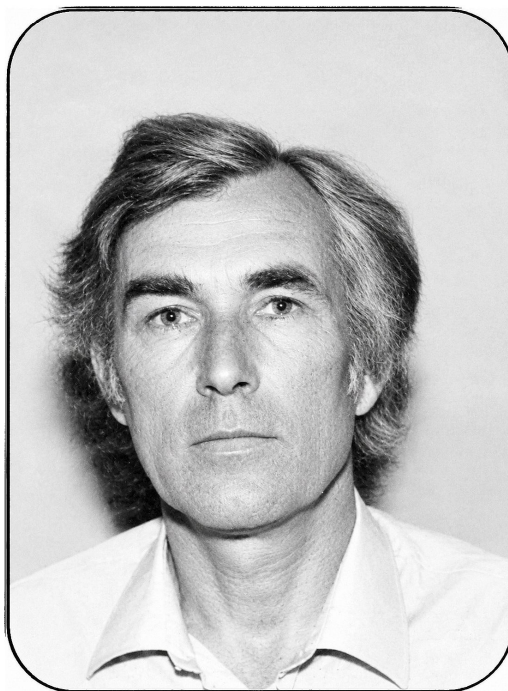
Folgende Liedzeilen mögen ihn und uns begleiten:

„Frohlocket, jauchzet, rühmet alle,  
erhebet ihn mit Lobgesang!  
Sein Lob tön´im Posaunenschalle,  
in Psalter- und in Harfenklang!“

*Fritz Allgeier, Pfarrer und der Ältestenkreis*



Das Jahr 1918 brachte in Deutschland - nach Beendigung des 1. Weltkriegs - große Veränderungen in allen Lebensbereichen. Schon vorher waren überall Posaunenchorre gegründet worden, angeregt durch den „Vater“ der Posaunenarbeit, Johannes Kuhlo. Auf der Suche nach etwas „Neuem“ war es somit sicher kein Zufall, daß bald auch in Weinheim der erste evangelische Posaunenchor gegründet wurde, als dessen Nachfolger wir uns hier an der Peterskirche mit recht betrachten dürfen.



Es darf positiv erwähnt werden, daß Mitglieder dieses Chores, die Herren A. Ehret, und G. Nicolay an der Markus- und der Johanniskirche eigene Posaunenchorre gegründet haben.

Die musikalische Entwicklung unseres Chores ist gut an der Posaunenchorliteratur abzulesen; Grundlage der Literatur bildeten zunächst die von Kuhlo herausgegebenen Bände; eine starke Ausweitung des Literaturangebots erfuhren die Posaunenchorre so ab den fünfziger Jahren mit Neuausgaben alter Bläsermusiken, aber auch mit viel Neukomponiertem; eine Entwicklung, die bis zum heutigen Tag angehalten hat.

Sorge bereitet uns zur Zeit der Nachwuchs an Jungbläsern, wir wollen dies nicht verschweigen; das 75-jährige Jubiläum mag - hoffentlich - Anregung und Anstoß sein sich dieser schönen Sache zu widmen; noch könne wir mit dem jetzigen „Bestand“ an Bläsern gut arbeiten; daß dies weiterhin so bleibt wünsche ich dem Posaunenchor, mir und - nicht zuletzt - den beiden Peterskirchengemeinden.

*Dieter Kreutz, Chorleiter*

# **Lobet den Herrn mit Trompeten und Posaunen, Jauchzet dem Herrn, dem König.**

- Aus Psalm 98 -

Mit Freude kann der Posaunenchor an  
der Peterskirche auf 75 Jahre Posau-nenarbeit zurückblicken.

Ganz herzlich grüße ich alle Bläser-innen und Bläser in unserem Chor  
und alle, die sich mit ihm verbunden fühlen.

Von der Gründung bis heute, haben sich immer wieder junge Leute  
gefunden um im Chor mitzuwirken.

Was mich persönlich in der Bläserarbeit immer wieder sehr erfreut, ist  
die gute Zusammenarbeit zwischen den Generationen, zwischen jung  
und alt, nicht nur in unserem Chor, sondern in allen Chören der  
Badischen Posaunenarbeit.

Der Aufgabenschwerpunkt eines Posaunenchores liegt in der Mit-  
gestaltung und Mitwirkung in den Gottesdiensten.

Der missionarische Auftrag, das Blasen auf den Straßen, bei Festen und  
Feiern zum Lobe Gottes, gehört jedoch ebenfalls zum Wirkungsbereich  
eines Posaunenchores.

Ich danke an dieser Stelle allen Aktiven, dem Chorleiter, den Pfarrern  
und all denen, die den Chor bisher getragen haben.

Schließen möchte ich mit den Worten von Nikolaus Ludwig Graf von  
Zinzendorf:

„Wir wollen uns gerne wagen in unseren Tagen der Ruhe abzusagen,  
dies Tun vergißt.

Wir wollen nach Arbeit fragen, wo welche ist,  
nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen  
und unsere Steine tragen aufs Baugerüst.“

*Werner Erdmann, Chorobmann*

**Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet !  
Mit Trompeten und Posaunen  
jauchzet vor dem Herrn, dem König!**



*Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet !  
Mit Trompeten und Posaunen  
jauchzet vor dem Herrn, dem König!*

Psalm 98, 4.6

Liebe Bläserinnen und Bläser !

Zum 75. Jubiläum des Posaunenchores übermitteln wir die herzlichsten Grüße und Segenswünsche von der Dedelower Partnergemeinde. Insbesondere grüßen die Bläser des Dedelower Posaunenchores, der seine Gründung nicht zuletzt der Weinheimer Instrumentenleihgabe verdankt und im September immerhin schon sein fünfjähriges Bestehen feiern kann. Gerne erinnern wir uns an den Besuch des Weinheimer Posaunenchores bei uns in Dedelow. Sie sind uns jederzeit wieder herzlich willkommen.

Immer wieder bei Bläsereinsätzen spüren wir, wie beliebt in den Gemeinden gerade diese Art von Musik ist und wie mit Trompeten und Posaunen nicht nur Gott gelobt, sondern nicht zuletzt auch direkte Missionsarbeit auf eine ganz eigene Weise geschieht. Insofern tun Bläserinnen und Bläser einen sehr wichtigen Dienst.

Gott schenke es, daß der Posaunenchor an der Peterskirche immer neu seinem Auftrag, der sich aus dem Psalm 98 gut ableiten läßt, widmen kann.

Mit herzlichen Grüßen

*A. Hemmerling*

Pfarrer

## Eine kurze Chronik der 75-jährigen Geschichte des Posaunenchores an der Peterskirche

Missionar Schäfer, damals Hausvater im Pilgerhaus, gründete im Jahr 1920 den Posaunenchor. Er kaufte bei einem Trödler 2 Trompeten und bezahlte damals einige Millionen dafür. Die ersten Bläser waren Zöglinge des Pilgerhauses. Dazu kamen in der folgenden Zeit auch Angehörige des „Evangelischen Vereins für innere Mission AB“. Es waren dies Heinrich Schuch, Ludwig Böbel, Wilhelm Himmel, H.Bär, August Will, A. Pflästerer, Hermann Löffel, Peter Hoch, Georg Nicolay, Arthur Randoll und Schuhmachermeister Lamm. Die Leitung des Chores hatte der damalige Lehrer im Pilgerhaus Herr Chrischbaum.



*Der Posaunenchor Weinheim im Gründungsjahr 1920*

Im Jahr 1925 ging der Chor, der zuvor dem Badischen Jungmänner- und Jünglingsverein angegliedert war, in den christlichen Verein junger Männer über. Die Chorproben waren zuerst im Pilgerhaus und dann im Saal des AB Vereins, dem Hinterhaus des heutigen Reisebüros Schuhmacher in der Hauptstraße.

In der Zwischenzeit hatte die evangelische Stadtgemeinde das Lokal „Zur Sonne“ gekauft und als Jugendhaus eingerichtet. So konnte der Chor dort für lange Jahre unter der Leitung von Herrn Philip Frey seine Proben abhalten.

Jeden Donnerstag abend von 20:15 bis 22:00 ist Chorprobe im Jugendhaus „Zur Sonne.“ Die Bläser zur damaligen Zeit sind:

Ludwig Böbel, Heinrich Schuch, Georg Rottermann, Georg Nicolay, Karl Himmel, Emil Hofmann, Karl Schneider, Fritz Beutel und Wilhelm Renzland. Alles Angehörige des CVJM!

Der Dienst in der Gemeinde wurde immer gerne getan. Der Chor war wie auch heute noch immer dabei. Jedes Jahr wurde nach der Christmette nicht nur vom Turm der Peterskirche geblasen, sondern auch von der Windeck. Von dort wurde auch an Silvester um 24:00 geblasen. Manchmal sind in der Kälte da oben auch die Instrumente eingefroren, aber immer hat jeder von den damaligen Bläsern gerne mitgeblasen.

Im Mai 1932 konnten die Bläser den Gründer des Chores, Herrn Missionar Schäfer und Gattin bei Familie Böbel begrüßen. Sie kamen nach langjährigem Aufenthalt in Afrika auf Urlaub nach Deutschland. Es war für alle eine große Freude.

Das 3. Reich wirkte sich auch auf die Tätigkeit des Chores aus. Einmal durch die Überführung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend und die damit auferlegten Pflichten, dann durch die Einberufung der einzelnen Bläser in die Wehrmacht. Weihnachten 1939, der 2. Weltkrieg hatte schon begonnen, stehen die Männer des Chores, welche bis jetzt noch nicht zum Wehrdienst einberufen wurden zum letzten Mal auf dem Turm der Peterskirche und blasen mit ihren Trompeten und Posaunen die alten schönen Weihnachtslieder auf die Stadt herunter.

Der unselige Krieg forderte auch vom Chor Opfer. Nach dem Ende des Krieges und Beendigung der Gefangenschaft kamen aber die einzelnen Bläser wieder nach Hause. Auf Betreiben von Ludwig Böbel, Heinrich Brockenauer, Heinrich Schuch und Walter Schneider wurde der Chor



wieder ins Leben gerufen. Die Instrumente und Noten wurden gesichtet und in Ordnung gebracht. Und das Alles ohne Geld.

Am 12.5.1946, dem ersten Jugendsonntag nach dem Krieg, konnte der Chor das erste Mal wieder blasen. Die erste Chorprobe mit allen war am 12.6.1946 in der „Sonne“.

In den folgenden Monaten kamen auch junge Männer aus der Gemeinde, um das Blasen zu erlernen. Der Chor wurde wieder stark, allerdings noch ohne Chorleiter.

Es gelang Ludwig Böbel, den Leiter der Feuerwehrkapelle Herrn Peter Hesse als Dirigent zu gewinnen. Nun kam aber die Frage des Geldes. Reparaturen der Instrumente, Anschaffung von Noten, alles kostete Geld. Die Posaunenchöre seien kein „Organ der Badischen Landeskirche“ wurde den damaligen Bläsern erklärt, so daß es auch keine finanzielle Unterstützung gäbe.

Hier ein Beispiel, wie der Chor dann doch zu Geld kam: Mit der Einführung des vorigen Gesangbuchs 1950 war der Chor gezwungen neue Choralbücher zu kaufen, wollte er die Gemeinde begleiten. Geld war keines vorhanden. Hier hat Ludwig Böbel geholfen: Die Tore und das Gelände der Peterskirche mußten einer dringenden Reparatur unterzogen werden. Ludwig Böbel erhielt von der Firma Freudenberg die Genehmigung, mit den Handwerkern aus dem Chor diese in der Hauptwerkstatt zu reparieren. So machten sich Arthur Randoll, Wilfried Böbel, Hans Lehr, Walter Schneider und Ludwig Böbel an die Arbeit.

Die Peterskirche bekam so ihre Reparatur und der Chor bekam das Geld von der Kirchengemeinde, um die neuen Choralbücher zu kaufen.

Im Oktober und November 1947, verspätet durch den Krieg, feierte der Chor sein 25-jähriges Jubiläum mit einem Festgottesdienst am 26.10.47 und einem geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen am 2.11.47 in der „Sonne“.

Folgende Bemerkung eines Bewohners eines Nachbarhauses der „Sonne“, führte im Jahr 1948 zum Umzug in die Peterskirche: „Wir gehen Donnerstags abends immer aus, denn da blasen immer die vom Posaunenchor und das ist meist recht laut und manchmal ist es auch falsch.“

Am 10. Juli 1988 feierte der Chor mit seinem heutigen Obmann Werner Erdmann dessen 25-jähriges Bläserjubiläum. Nachdem im November 1989 die Mauer zwischen den beiden Deutschlands fiel, war es dann für unseren Posaunenchor, am 31.5 bzw. 1.6.91 soweit, bei dem Besuch und den verschiedenen Missionsblasen der Partnergemeinde in Dedelow die neue Gemeinsamkeit zu bekräftigen.

Am 16.3.1994 hatte der Posaunenchor, dann die traurige Pflicht zur Beerdigung des letzten Gründungsmitgliedes Herrn Heinrich Schuch, der im Alter von 88 Jahren stirbt, zu spielen. Das Jahr 1996 wird das Jahr des 50-jährigen Bläserjubiläums von Herrn Hans Lehr und 1997 das Jahr des 75-jährigen Jubiläums unseres Posaunenchores.

Es dürfte dem aufmerksamen Leser nicht entgangen sein, daß die Zeitrechnung unseres Posaunenchores gewisse Sprünge aufweist, die jedoch vor dem Hintergrund des eigentlichen Zweckes der Posaunenchorarbeit an Bedeutung verlieren. So wollen wir für die Zukunft hoffen, daß der Posaunenchor weiterhin zur Ehre des Herrn und zur Freude Aller blasen kann.



*Der Posaunenchor 1997*

Im Frühjahr 1956 gab Herr Hesse die Leitung des Chores ab, die er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr machen konnte. Der damalige Obmann Georg Nicolay, bat nun Herrn Vikar Schäfer den Chor zu übernehmen. Dieser übte das Amt des Chorleiters jedoch nur vier Monate aus, dann wurde er nach Waldwimmersbach versetzt. Die folgenden zwei Jahre war Herr Herbert Neumann Chorleiter bis ab dem 7.10.1958 der vom Kirchenbezirk hauptamtlich bestellte Kantor Carl den Chor leitete. Nachdem er im Jahr 1961 Weinheim verließ, übernahm Adolf Ehret die Leitung des Chores bis zum Februar 1965. Er übernahm anschließend die Leitung des neugegründeten Chores in der Markusgemeinde. Im Jahr 1966 wurde der Chor kurzzeitig von Herrn Heinrich Fitzer geleitet, bis Herr Kantor Sauer die Chorleitung übernahm, nachdem er schon vorher im Chor als Bläser mitgewirkt hatte. Einige Bläser fühlten sich daraufhin nicht mehr so richtig aufgehoben und trafen sich fortan in der Stadtkirche um unter sich Musik zu machen. Aus diesen Treffen wurde der Posaunenchor der Stadtkirche.

Im Jahr 1970 findet die Feier zum 50-jährigen Jubiläum des Posaunenchores statt. Organisatorisch leistet der bis 1982 als Chorobmann tätige Helmut Hartmann einen großen Beitrag. Um sich entsprechend dem Anlaß zu präsentieren wird in diesem Jahr zeitweilig sogar zweimal pro Woche geprobt. Zum ersten Mal spielt der Posaunenchor in diesem Jahr auch nicht von der Orgelempore sondern ist um den Altar gruppiert.

1976 erkrankt Herr Sauer, es ist ihm nicht mehr möglich den Chor zu leiten. In die Bresche springt Herr Martin Lehr, der Sohn unseres „langjährigsten“ Bläusers. Herr Sauer verstirbt am 3.7.77 nach schwerer Krankheit. Als Nachfolger für Herrn Sauer fällt die Wahl auf Herrn Kreutz, dessen Einführung in die Peterskirche am 2.10.1977 stattfindet. Weiterhin leistet der Chor seinen Dienst bei den verschiedensten Gelegenheiten in Petrus- und Paulusgemeinde aber auch bei Nachbargemeinden oder sonstigen Anlässen.

Einer dieser sonstigen Anlässe ist z.B. der 70-igste Geburtstag von Herrn Gölz, dem Wirt des goldenen Löwen - auch „Schlappe-Wirt“ genannt - am 27.12.1985. Der Schlappe war für einige Jahre regelmäßige Anlaufstelle nach den Chorproben, so daß hieraus eine herzliche Verbindung erwuchs. Ein weiterer Anlaß der wahrscheinlich einmalig sein dürfte war auch das Spielen anlässlich des 24h-Schwimmens der TSG 1862 im Hallenbad.



## Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores im Jubiläumsjahr 1997:

Babist, Jochen

Bergmann, Ralph

Bried, Stephan

Boxheimer, Hartmann

Erdmann, Marita

Erdmann, Monika

Erdmann, Werner

Funk, Anselm

Gropp, Anderas

Hermann, Beate

Kreutz, Dieter

Krüger, Ute

Laabs, Erik

Lehr, Hans

Mihajlovic, Daniel

Mihajlovic, Stefan

Richter, Bernhard

Radke, Hubert

Scheuerlen, Ulf

Szallies, Wolfgang

Vogler, Andrea

Vogler, Matthias

**Freundliche Unterstützung für diese Festschrift erhielten wir von der  
Firma Radke**

---

**Herausgeber:    Posaunenchor an der Peterskirche, Weinheim**

**Herstellung:    Ralph Bergmann**

**Druck:            Papier Schäfer, Weinheim**



